

# Stephan: In den Fußstapfen des Meisters

VON GERD HOLTMEYER

Das Haus Erholung war ausverkauft – und einen besseren als den aus Mönchengladbach stammenden Gitarristen Joscho Stephan hätte „Verein der Freunde und Förderer der Musik in Mönchengladbach“ dem Publikum in der Erholung für seine Idee nicht präsentieren können: Der seit 15 Jahren bestehende Verein wollte an den legendären Gypsy-Jazz-Gitarristen Django Reinhardt erinnern, der vor 100 Jahren, am 23. Januar 1910, geboren wurde.

## Mit Haut und Haaren

Joscho Stephan, der bis zu seinem 14. Lebensjahr das klassische Gitarrenspiel erlernte und 1993 beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ einen ersten Preis gewann, hat sich immer mehr dem Jazz und vor allem der Musik von Django Reinhardt und dessen „Hot Club“ mit Haut und Haaren verschrieben. Zunächst einmal spielt er mühelos die Titel des Meisters nach. Aber das alleine ist es nicht.



**Atemberaubend** geschickt ließ Joscho Stephan seine Finger übers Griffbrett flitzen – das Publikum dankte mit frenetischem Beifall.

PHOTO: UGNER

Stephan trifft nicht nur genau die Eigenarten, die den Reiz dieser Musik ausmachen. Er imitiert nicht mechanisch, sondern erweckt Reinhardts Kompositionen neu zum Leben. Bei ihm und seinen Mitspielern ist eine Begeisterung zu

spüren, die sich unmittelbar auf das Publikum überträgt. Manches klingt fast genau so wie Reinhardt, anderes wird verändert, mit eigenen Impulsen weitergeführt. Aber der Charakter der Musik bleibt erhalten. Dabei verfügt Stephan über

eine bemerkenswerte Gitarrentechnik. Mit atemberaubender Geschicklichkeit jagen seine Hände über das Griffbrett und die Saiten; auch im schnellsten Tempo werden noch differenzierte dynamische Akzente gesetzt.

## Eine kleine Prise Schmalz

Dazu hat er sich hervorragende Mitspieler ausgesucht. Den souveränen Geiger Sebastian Reimann zeichnet nicht nur eine tadellose Griffsicherheit aus. Reimann versteht sich auf heiße Rhythmen ebenso wie auf die erforderliche kleine, aber doch notwendige Prise Schmalz.

Das rhythmische Fundament der Gruppe lag in besten Händen beim Kontrabassist Max Schaaf und dem Rhythmus-Gitarristen Günter Stephan, Joschos Vater und erstem Gitarrenlehrer.

Nach hinreißendem Programmabschluss mit „Sweet Georgia Brown“, frenetischem Beifall und stehenden Ovationen gab's als Zugabe noch den mit Zitaten gewürzten Duke-Ellington-Titel „Take The 'A' Train“.